

Dag Hammarskjöld

Staatssekretär, Botschafter, UNO-Generalsekretär

Henning Melber



Dag Hammarskjöld
1905 – 1961

In der Nacht vom 17. zum 18. September 2011 jährte sich der Tod des zweiten UNO-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld zum 50. Mal. Sein Flugzeug zerschellte beim Anflug auf die im Grenzgebiet zum Kongo liegende nordrhodesische Minenstadt Ndola, im heutigen Sambia. Hammarskjöld war auf dem Weg zu Gesprächen mit Moïse Tshombe, dem Führer der Sezessionsbewegung Katangas. Die ressourcenreiche Provinz hatte sich nach der Unabhängigkeit des Belgisch-Kongo (Juni 1960) für selbstständig erklärt.

Schon damals war der Kongo ein Tummelplatz von Söldnern, Glücksrittern, Geheimdiensten und Minenkonzernen. Wenige Wochen nach seiner Wahl zum Präsidenten wurde Patrice Lumumba, ob seiner antikolonialen Rhetorik der Sympathien für den Kommunismus bezichtigt, Opfer der rivalisierenden Großmachtinteressen. Nach seinem Sturz durch das Militär wurde er gefangen, gefoltert und ermordet. Kritiker beklagen, dass die UNO dem flüchtenden Lumumba den Schutz vor dem Zugriff durch die Häscher verweigerte und an dessen Ermordung eine Mitschuld trägt. Lumumba hatte die UNO um eine Friedensmission ersucht, die im Juli 1960 vom Sicherheitsrat beschlossen wurde. Für Dag Hammarskjöld und die Vereinten Nationen wurde dies zu einer Zerreißprobe, in deren Verlauf der Generalsekretär den Tod fand.


Von Beginn an wurde Hammarskjöld von östlicher wie auch westlicher Seite der Parteinahme bezichtigt. In einer Sicherheitsratssitzung am 15. Februar 1961 erklärte er dazu: „Über sieben oder acht Monate hat diese Organisation durch Bemühungen, die bei weitem die Vorstellung ihrer Gründer übersteigen, Tendenzen entgegenzuwirken versucht, den Konflikt der Großmächte nach Afrika und die jungen afrikanischen Länder unter den Schatten des Kalten Krieges zu bringen [...] Wir konnten effektiv den Versuchen von allen Seiten entgegenwirken, den Kongo zu einem fröhlichen Jagdgrund für nationale Interessen zu machen.“

Mit Hammarskjöld starben weitere 15 Menschen bei dem Flugzeugabsturz zu mitternächtlicher Stunde. Obgleich alle Untersuchungen ein Unglück für die wahrscheinlichste

Ursache halten, kursieren weiterhin gegenteilige Vermutungen. Bemerkenswerter als die weitere Erforschung der ungeklärten Umstände, die in der Tat wesentliche Fragen unbeantwortet lassen, sollte allerdings bleiben, dass Dag Hammarskjöld bislang der einzige UNO-Generalsekretär war, an dessen gewaltsamer Beseitigung aus dem Amt es zahlreiche Interessen gab. Ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod sollte aber auch im Mittelpunkt stehen, wofür er lebte und welche Werte er verkörperte.

Ungeachtet seiner vielfältigen kulturellen Neigungen und künstlerischen Interessen sowie seiner Naturliebe und zutiefst religiösen Gefühle schlug der 1905 geborene vierte Sohn einer Familie des schwedischen Establishments eine höchst weltliche Karriere ein. Nach dem Studium der Volkswirtschaft in Uppsala und der Promotion in Stockholm wurde er 1935 zum Sekretär der Reichsbank berufen und stieg kurz danach zum Staatssekretär im Finanzministerium auf. Bis 1945 arbeitet er parteipolitisch ungebunden an der Weichenstellung für den Sozialstaat mit.

Nach Kriegsende folgte eine Laufbahn als ständiger Berater in internationalen Finanz- und Wirtschaftsfragen mit Schwerpunkt auf dem europäischen Wiederaufbau. Zur sechsten Tagung der UNO-Generalversammlung (1951/52) stellvertretender Leiter der Delegation Schwedens, übernahm er im Jahr darauf deren Führung. Als das Tauziehen um die Nachfolge von Trygve Lie, dem unliebsamen norwegischen ersten UNO-Generalsekretär, ins Stocken geriet, kam der Name des als dienstfeurig aber unscheinbar geltenden Hammarskjöld ins Spiel. Anfang April 1953 leistete der weitgehend unbekannte, bisher jüngste Generalsekretär der Vereinten Nationen seinen Amtseid.

Sir Brian Urquhart, der den Vereinten Nationen seit ihrer Gründung mehr als 40 Jahre diente, bescheinigte seinem Dienstherrn eine passionierte Hingabe für sein Amt. Ihm zufolge verkörperte dieser eine außerordentliche Mischung von hohem Intellekt, Integrität und praktischer Einsicht. Seine Loyalität galt stets den in der Charta verankerten und postulierten Grundwerten. Friedensmissionen durch den Einsatz von Blauhelmen waren seit der Suezkrise 1956 ebenso Ergebnis seines Engagements wie die Ernennung von UNO-Sonderbeauftragten. Hammarskjöld verstand sein Amt als Dienst an der Menschheit, jenseits von staatlichen Einzelinteressen. Die Bewertung seiner Laufbahn als Generalsekretär gipfelte in dem weithin akzeptierten Befund: Mehr General als Sekretär. 



Porträts weiterlesen:

Dertinger	WT 58
v. Hassell	WT 59
Blankenhorn	WT 60
Rathenau	WT 61
Stresemann	WT 62
v. Neurath	WT 63
Geremek	WT 64
Semjonow	WT 65
McCloy	WT 66
Heymann	WT 67
Kennan	WT 69
Landsberg	WT 70
Eden	WT 71
Kreisky	WT 72
François-Poncet	WT 74
Blau	WT 75
Kolbe	WT 76
Hahn	WT 77
Stibi	WT 78
Solf	WT 79
Robles	WT 81

bestellung@welttrends.de